

# AUFGEWERTET



Die „Lebenszyklen“ der Arturia FX Collections sind recht kurz, gut ein Jahr nach dem letzten Update steht das neue Produktpaket im Handel. Das liegt auch daran, dass sich mal wieder viel getan hat. Durch zwei edle Ergänzungen im Distortion-Bereich, das LoFi Tool „Tape Mello-Fi“ und den innovativen Granulareffekt „EFX Fragments“ machen die Franzosen ihr FX Bundle mit nun 26 Effekten jedem User noch schmackhafter, der es noch nicht besitzt. Außerdem führen sie ein neues Bundle ein, das nicht zuletzt NI's Komplete Konkurrenz macht.

VON HEINER KRUSE

► Es gibt zwei neue Distortion Plug-Ins, die an den berühmten Verzerrern Thermionic Culture Vulture und Sans-Amp angelehnt sind. Mit dem Granulareffekt „EFX Fragments“ beschritt Arturia bereits zuvor neue Wege, die Technik der Eigenentwick-

lung kommt auch in den neuen „Augmented“ Instruments zum Einsatz. Auch wenn es das Tape Mello-Fi Tool bereits Weihnachten 2021 als Gratis-Geschenk gab, ist es ebenfalls eine bemerkenswerte Erweiterung des Bundes, um ein wenig LoFi Soundästhetik hinzubekommen.

professional  
audio **AUDIOGRAMM**

## Arturia FX Collection 3

- Neue, gut klingende Distortion FX
- EFX Fragments – der innovative Granulareffekt ist nun integriert
- +
- Neuer Mix-Bus FX: Tape Mello-Fi
- Überzeugend in Sound, Bedienbarkeit, Preis und Grafik
- Tolle Emulation von Effekt-Klassikern
- Detaillierte Soundshaping-Optionen

Arturia FX Collection 3 liefert eine große Palette an Effekt Plug-Ins aller Bereiche. In Version 3 kommen vor allem Distortion und Granular FX sowie Workflow-Verbesserungen hinzu.

## Weitere News der FX Collection 3

Neu in der FX Collection 3 sind auch optionale A/B Vergleiche, die man in den Effekten nutzen kann, ihr könnt so schnell zwischen zwei Settings umschalten. Neu sind auch Oversampling-Optionen in den

Distortion FX sowie Interface- und Browsing-Verbesserungen, wobei die Browser-Gestaltung in V Collection 9 und FX Collection 3 aufeinander abgestimmt wurde. Von Interface-Verbesserungen profitieren auch die Nutzer der Vorversionen. So wurde „Memory Brigade“ in „Delay Brigade“ umgetauft und neu gestaltet.

Interessant ist, dass es für A und B Settings jeweils eigene „Histories“ im Undo Bereich gibt, was sich ganz einfach feststellen lässt, wenn man ein Setting A oder B auswählt und unten rechts auf den History Button klickt. Es ist auch komfortabel möglich, Settings von A nach B und umgekehrt zu kopieren. Man sollte aber wissen, dass beim Abspeichern eines Projekts durch die DAW auch nur eines der beiden Settings (nämlich das aktuell ausgewählte) gespeichert wird.

Sound Explorers Collection Belledonne  
In Ausgabe 07/22 testeten wir ausführlich die V Collection 9, Anfang Juli stellte Arturia kurz nach der FX Collection Veröffentlichung noch die „Sound Explorers Collection Belledonne“ vor. Hier erhält man eine Kombination aus V Collection 9 und FX Collection 3 plus Arturia's Pigments Synth sowie 50 spezielle Soundbänke. Der Street Price liegt aktuell bei ca. 799 Euro, für die FX Collection 3 hingegen bei etwa 279 Euro.

Die Preise sind im Vergleich recht attraktiv. Etwas schwieriger wird es, wenn man upgraden will. Im Account erscheinen mitunter personali-

sierte Upgrade-Angebote. In meinem Account konnte ich Ende Juli für die am 16.6. veröffentlichte FX Collection 3 nichts finden, was daran liegen kann, dass das neue Bundle schon registriert war. In Foren war zu lesen, User der FX Collection 2 hätten die ersten 20 Tage lang für 69 Euro zum Intro Price upgraden können, wer EFX Fragments schon gekauft hatte, sogar noch günstiger. So muss man in Zukunft wohl wachsam sein Angebote bei einer Neueinführung nicht zu verpassen. Bei Händlern oder auf der Arturia-Website ist zum Thema Upgrade Pricing nichts zu finden. Auch für die „Belledonne“ Collection liegt kein Upgrade-Angebot vor. Da ist bei der Konkurrenz zumindest die Informationspolitik ein wenig besser.

## Übersicht

Die FX Collection 3 bildet einen guten Mix aus den Effektgattungen Filter, Kompressoren, Pre-Amps, Delays, Reverbs, Modulation und Bus FX. Es handelt sich zu einem großen Teil, aber nicht nur, um Emulationen berühmter Klassiker. Sie sind allesamt grafisch aufwendig gemacht, on Top gibt es viele Sonderfunktionen. Installation und Updating über Arturia's Software Center gehen leicht von der Hand, 5 Autorisierungen sind möglich. Das ist ein Faktor, bedenkt man, dass Waves als „Effektkonkurrent“ nach Ablauf eines Jahres nicht mal zwei gleichzeitig erlaubt. Auch Undo/Redo, M/S Optionen,



DIST Tube-Culture Plug-In

.nks Kompatibilität und fortgeschrittene Modulationsquellen wie der Funktionsgenerator aus „Pigments“ in Rev Intensity und Flanger VL-20 sind uns schon im Test der letzten Collection aus Ausgabe 12/22 positiv aufgefallen.

### Im Einzelnen teilt es sich wie folgt auf: Bereits in FX Collection 1 dabei waren

- die Filtermodelle Mini, M12 und SEM.
- die Kompressoren Comp FET-76, Tube STA und VCS-65
- die Pre-Amps Pre 1973, PreTridA und PreV76
- die Delays Tape-201, Memory Brigade (jetzt zu „Delay Brigade“ geupdated) und Eternity
- die Reverbs Plate-140, Rev Intensity und Rev Spring-636.

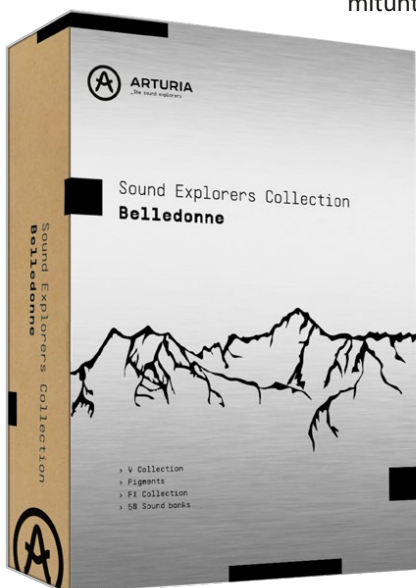
### In FX Collection 2 kamen dazu

- die Modulation FX Chorus Dimension-D, Phaser Bi-Tron, Flanger BL-20 und Chorus Jun-6
- Comp Diode-609
- EQ Sitral-295.
- die Bus-Effekte Bus Force

### FX Collection 3 beinhaltet zusätzlich

- Den Tape Mello-Fi FX
- Die Distortion FX Dist Tube-Culture und Dist OpAmp 21,
- EFX Fragments

Die Kategorisierung der FX-Tools hat sich ein wenig geändert. So werden Comp Diode-609 und EQ Sitral-295 zumindest in der Auflistung in meiner DAW nicht mehr wie ehemals „Bus FX“ gelistet, auch auf der Arturia Page nicht. Stattdessen heißen die Kategorien nun auf der Produktpage: Distortions, Spatial & Reverb, Preamps & EQ Delays, Modulation & Filters, Compressors. Im Plug-In-Menü tauchten diese Oberkategorien allerdings ohnehin nicht mehr auf.



Arturia's neue „Sound Explorer's Collection Belledonne“



DIST Op-Amp21

Kommen wir zu Arturia's neuen Verzerrungseffekten, sie heißen „Dist Tube-Culture“ und „Dist OpAmp 21“.

### Dist Tube-Culture

Als vor einigen Jahren einer der damaligen Effekt-Marktführer UAD eine Plug-In Version des Thermionic Culture Vulture auflegte, förderten die amerikanischen Marketing-Alleskönner dies mit einem Video, das ich nicht vergessen kann. In etwa handelte es von einem Soundfreak, der die ganze Nacht wie ein Süchtiger an seinem Verzerrer dreht, den Sound genießt, nicht damit aufhören kann und darüber das Schlafen vergisst. Ich konnte mich damit identifizieren. Denn egal ob Drums, Synth oder Bässe – alle Sounds können für meinen Geschmack ein wenig Verzerrung vertragen. Welchem Gerät man diese Aufgabe dann allerdings anvertraut, ist wirklich eine große Entscheidung. Denn klingt das Gerät schlecht, kann es alles ruinieren. Dementsprechend groß sind Lust und Freude an einem gut klingenden und noch dazu neuen oder raren Verzerrer. Als solcher ist die Hardware „Thermionic Culture Vulture“ bekannt, Arturia's Emulation bietet „baugleich“ Verzerrungs-Modi des Originals, 1x Triode und 2x Pentoden (P1, P2), fügt aber noch einen Modus P3 hinzu.

Es geht also vor allem um Sound, aber auch um Bedienung. UAD und Arturia sind nicht die Einzigen, die an diesem Verzerrer Gefallen fanden. Schon Soundtoys kamen mit einem recht populären Plug-In um die Ecke („Decapitator“), das näherungsweise Thermionic Culture Vulture und andere Verzerrer abbildete. Nach ein paar „User Complaints“ bauten die Amerikaner einen Output-Regler ein, der die

Bedienung wesentlich verbesserte. Denn um zu beurteilen, wie der Klang nach der Bearbeitung durch den Verzerrer geworden ist, kann man zum Vergleich schlecht eine viel lautere Version heranziehen, die sich durch gnadenloses „Aufdrehen“ des „Drive“-Reglers ergibt. Stattdessen sollte man das Ergebnis zum Vergleich dann auch wieder etwas leiser machen. Durch solche „Kinderkrankheiten“ muss Arturia's DIST Tube-Culture nicht mehr gehen: Neben einem Output-Regler sind ist auch noch ein Mix dry/wet Regler von Anfang an dabei. Das finde ich bei dieser Art Plug-In unentbehrlich. Denn es kann z.B. interessant klingen, ein übertrieben stark verzerrtes Signal nur ein kleines bisschen beizumischen.

Weiter geht es mit Mid/Side Optionen in Arturia's Effekt, auf Wunsch kann nur das Mitten- oder Seitensignal bearbeitet werden. So könnt ihr z.B. ein wenig mehr Stereowirkung erzielen, indem ihr das Seitensignal leicht verzerrt. Dann gibt's noch eine Pre-Distortion Dynamikeinheit, die mit Gate- oder Kompressor-Funktionalität dienen kann, um den Dynamikumfang alternativ zu vergrößern oder zu verkleinern. Schließlich gibt es in der Output-Sektion noch einen EQ mit Low und Hi pass sowie einem Tilt Slope Mittenband (mit +/- 12dB bei ca. 630 Hz).

Im Vergleich mit UAD's offiziell lizenzierten Thermionic Culture Vulture Plug-In wirkt die Grafik bei Arturia aufwändiger, fast wie ein Unterschied von zehn Jahren, dafür weicht sie mehr vom Original ab. Klanglich fällt der Vergleich etwas schwerer, weil Arturia's Plug-In einen Pentode-Mode mehr und den dry/wet Regler hat, während die

Schalter verfügt, der alles noch mehr verzerrt. So wirken UAD's Verzerrungen mitunter einen Tick sauberer und transientenbetonter. Ist dort allerdings der „Overdrive“ Mode aktiv, den es auch im Original gibt und der bei „Tube Culture“ zumindest äußerlich fehlt, geht die Verzerrungsintensität im UAD Plug-In in extremere Bereiche als bei Arturia. Arturia's Ergebnisse wirken zunächst oft etwas heller, doch liegt dies mitunter auch an den zusätzlichen Presence/Air-Optionen einer zusätzlichen Schaltung und relativiert sich, wenn dieser Schalter auf „off“ steht. Generell kann durchaus ein recht ähnlich klingendes Ergebnis erzielt werden. Im Test habe ich dazu den Bias-Regler, der die „Röhrenspannung“ regeln soll, tendenziell jeweils etwas anders eingestellt: z.B. auf „2“ im Arturia Plug-In, um mit Pentode P1 ähnlich zu klingen wie das vergleichbar eingestellte UAD Plug-In mit Bias auf „6“.

### Dist OpAmp 21

Pro Tools User, die beim Erwähnen des Namens „Sans-Amp“ an ihr kleines, aber feines gleichnamiges Plug-In denken, erwartet mit dem Dist Op-Amp 21 bei Arturia doch etwas anderes. Dist OpAmp21 ist nicht nur optisch ein aufwändig designtes Tool, das Plug-In beinhaltet auch viele Sound-Optionen. Dabei klingt es im Test meist etwas mittiger und „räumlicher“ als bei „Dist Tube-Culture“.

Beim ersten Test mit einem Drum Loop war ich überrascht, dass die Klangfärbungsoption „Bright Switch“ gemeinsam bzw. alternativ mit dem „Clean Amp“ und Schalter in der Praxis so wirken kann, als hätte ich zweimal jeweils ein neues, anderes HiHat oder Hi Percussion Instrument zum Drumloop hinzugefügt. Der Clean Amp hat eine erstaunliche Wirkung und schien das Gegenteil von dem zu tun, was

UAD Variante noch über einen zusätzlichen „Overdrive“-



EFX Fragments



Tape Mello-Fi



Das neu designte Delay Brigade Plug-In.

man von einem Gitarrenverzerrer erwartet: Das zuvor raue, angezerrte Signal klingt plötzlich sauberer.

Vier Modes können mit acht Character Switches kombiniert werden, die sehr unterschiedliche Ergebnisse ermöglichen. Dazu gibt es aber noch die von einem Hardware-Sans Amp inspirierten Regler: Drive führt Verzerrung ein, Presence verzerrt nur die oberen Frequenzen, High kontrolliert die Brightness, dazu gibt's noch Output und Dry/Wet-Regler.

Die vier Modi heißen Modern, Normal, Lead und Bass. Bei den acht Character Modi gibt es zunächst drei verschiedene EQ-Bearbeitungen, „Clean Amp“, „Bright Switch“ sowie die Optionen „Tube“, „Speaker Edge“ und „Close Miking“. Zusätzlich gibt es noch sehr flexible Pre- und Post EQ's, die allerdings nur sichtbar werden, wenn der „Advanced Mode“ aktiviert ist.

Dass es bei Modi wie „Speaker Edge“ und „Close Miking“ insgesamt etwas räumlicher und mehr nach „Impulsantwort“ klingt als bei „Tube-Culture“ lässt sich vielleicht voraussehen, doch hatte ich im Test diesen leichten Eindruck von Räumlichkeit auch, wenn die genannten Character Swit-

ches aus waren. Der Verzerrungscharakter des Op Amp 21 ist also sicher deutlich von „Tube Culture“ unterscheidbar. Das ist nicht selbstverständlich, bei manchen Plug-In Herstellern klingt fast jeder Verzerrer gleich. Der OpAmp21 punktet tendenziell, wenn es etwas weicher und indirekter werden soll. Das ergibt sich auch schon aus den Presetnamen, man findet hier z.B. im Distortion-Bereich-Einträge wie „Drum Room Brigther“ oder auch eine Oberkategorie „EQ“.

### EFX Fragments

Arturia's EFX Fragments ist ein innovativer Granularsyntheseeffekt, der sowohl die Erzeugung weicher Klangwolken als auch granularer Delay-Effekte mit rhythmische Komponenten beherrscht, auch wenn etwas Einarbeitung nötig ist. Hier empfehle ich den ausführlichen Test aus Ausgabe 04/22.

### Tape Mello-Fi

Tape Mello-Fi ist ein etwas einfacher gehaltenes Plug-In ohne „Advanced“-Sektion, das klanglich nicht zuletzt mit subtileren Bearbeitungsmöglichkeiten zu überzeugen weiß. Wenn ihr ein wenig „Tape-Mojo“ hinzufügen wollt, seid ihr hier recht gut aufgehoben. Im Preamp-Bereich könnt ihr Drive, Tone (Farbe der Verzerrung/ EQ Setting) und Noise justieren. Für den Drive-Regler gibt es eine Art Extra Overdrive Button, um den Effekt zu intensivieren, doch auch in der extremsten Einstellung wird es nicht so krass wie bei DIST Tube-Culture. Im Tape-Bereich sind Wow, Flutter, Wear und Mechanics (Geräusche) einstellbar. „Wear“ überzeugte mich besonders, hier wird der Sound wie bei einem abgerockten Tonkopf weicher, ein wenig so, wie ich das von der gleichartigen Option in meinem Lieblings Plug-In aus Logic, dem Tape Delay, kenne. Es gibt auch noch eine Tape-Stop-Option, deren Länge ihr in Takten einstellen könnt.

## FX Collection 3

**Hersteller** Arturia  
**Vertrieb** <https://www.tomeso.de/>  
**Typ** Effekt Plug-Ins  
**Preis [UVP]** 399 Euro im Bundle  
**Unterstützte Plug-In-Formate**  
VST 2.4 und 3.0/AU/AAX (64-bit),  
NKS Unterstützung (64 Bit Only)

### Systemvoraussetzungen

**Mac** Mac OS 10.13 oder höher, 8 GB freier Festplattenspeicher, 4 GB RAM, OpenGL 2.0 compatible CPU  
**PC** Windows 8.1 oder höher, 8 GB freier Festplattenspeicher, 4 GB RAM, OpenGL 2.0 compatible CPU

### Ausstattung

Distortion Dist Tube-Culture, Dist OpAmp 2, EFX Fragments, Tape Mello-Fi, Filter Mini, M12 und SEM, Kompressoren, Comp FET-76, Comp Tube STA, Comp Diode-609 und Comp VCS-65, Pre-Amps, Pre 1973, PreTridA und PreV76, Delays Tape-201, Memory Brigade und Eternity, Reverbs Plate-140, Rev Intensity und Rev Spring-636, Chorus Dimension-D, Phaser Bi-Tron, Flanger BL-20 und Chorus Jun-6, Bus-Effekt Bus Force, EQ Sitral-295

### Bewertung

Kategorie	Spitzenklasse
Ausstattung	überragend
Bedienung	sehr gut-überragend
Klang	sehr gut-überragend
<b>Gesamtnote</b>	<b>sehr gut-überragend</b>

Ganz am Ende liegen noch Output-Gain- und Filter-Drehregler, dabei kann man zwischen LPF und HPF umschalten.

### Fazit

Das Arturia FX Collection 3 Bundle bietet neben der bereits bekannten üppigen Ausstattung überzeugende neue Distortion-Emulationen, den innovativen Granulareffekt EFX Fragments und das schicke LoFi Tool Tape Mello-Fi. Sowohl das FX Bundle als auch die neue „Sound Explorer's Collection Belledonne“ gibt es auch als attraktive „Box“ im Handel. ■



Es gibt nicht nur eine Option der Umschaltung, sondern auch noch getrennte Undo-Histories für die Settings A und B.